

Südkurier vom 28. September 2008

## **Ahnengalerie bekommt Zuwachs**

Laufenburg (cha) "Die beiden Bilder stellen wirkliche Fundstücke der Laufenburger Stadtgeschichte dar", erklärte Martin Blümcke, der seit vier Jahren ehrenamtlich tätige Archivar der Stadt Laufenburg, bei der Präsentation von zwei frisch restaurierten Gemälden am Freitagmorgen im Rathaus. Die Bilder zeigen Joseph und Pauline Meyer. Sie werden im Rathaus einen Platz finden.

Als Blümcke vor einigen Jahren die großformatigen in Öl gemalten Bilder in seinem Archivarsbüro entdeckte, wurde er neugierig, denn es standen weder eine Jahreszahl des Entstehens noch Namen der abgebildeten Personen, noch des Malers dabei.

Erst der ehemalige langjährige Hauptamtsleiter Georg Gerteis brachte Licht in das Dunkel der Gemälde. Gerteis hatte nämlich die Bilder um 1960 beim Abriss des Anwesens Meyer, das neben der Apotheke an der Bundesstraße stand, aus dem Abbruchcontainer eigenhändig gerettet. Nun lüftete sich auch das Geheimnis, wer auf den Gemälden dargestellt war.

Es handelt sich nämlich um den Laufenburger Maurermeister Joseph Meyer der von 1851 bis 1937 lebte. Der erfolgreiche Geschäftsmann war darüber hinaus lange Jahre im Stadtrat engagiert und 1901 trat er die Nachfolge von Bürgermeister Hugo Kölbl an. Bis 1910 übte er sein Amt aus. Obwohl er danach für eine weitere Amtsperiode gewählt wurde, trat er sein Amt nicht wieder an, wusste Blümcke zu berichten.

Als Baumeister errichtete Joseph Meyer unter vielen anderen Bauten 1883 die Pfarrkirche Heilig Geist. Während seiner Bürgermeisteramtszeit wurden die Vorbereitungen zum Kraftwerksbau getätigt und er war am Verkauf der Fischrechte um 1903 im Zuge des Kraftwerksbaus beteiligt. Von der Person auf dem zweiten Gemälde sei nur bekannt, dass es sich um die Ehefrau von Joseph Meyer, Pauline geborene Schrieder, die aus Niederhof stammte und die 1908 gestorben ist, handelt.

Sowohl die drei Töchter wie der Sohn der Familie hatten offensichtlich keine direkten Nachfahren.

Bevor die Bilder im Archiv vor sich hin staubten, hingen sie einige Jahre in der Laufenburger Villa "Mariagrün".

Die Stadt Laufenburg hat die Kosten in Höhe von 2500 Euro für die dringend notwendige Restauration übernommen. Die Arbeit wurde vom Restaurator Andreas Bauernfeind aus Freiburg vorgenommen.

Über den Künstler der die Bilder schuf, ist nichts bekannt.